

Automotive Thüringen sieht Auslastungsrisiko für Eisenacher Opelwerk

17.10.2026, Bernd Jentsch – Thüringer Allgemeine

Eisenach. Das Opelwerk Eisenach sei flexibel aufgestellt, doch das Auslastungsrisiko durch die Fertigung nur eines Modells bleibe hoch, warnt Automotive Thüringen.

Opel bleibt auch weiterhin eine wichtige Marke im Volumenmarkt des Stellantis-Konzerns, allerdings sind die Zukunftsaussichten der drei deutschen Standorte des Autobauers sehr unterschiedlich. Zu diesem Ergebnis kommt der Thüringer Branchenverband Automotive Thüringen in seiner jüngsten Untersuchung gemeinsam mit dem Chemnitz Automotive Institute (CATI).

Während das Stammwerk im hessischen Rüsselsheim durch die geplanten Investitionen in eine neue Plattform und die Vergabe des Nachfolgemodells des Astra ab 2028 zukunftssicher aufgestellt werde und die Arbeitsplätze dort damit langfristig gesichert erschienen, sieht der Thüringer Branchenverband vor allem das Komponentenwerk in Kaiserslautern in unsicherem Fahrwasser.

„Nach der Entscheidung, in Kaiserslautern keine Batteriefertigung zu errichten, ist die Zukunft des Werkes insgesamt eher unsicher“, ist Automotive-Geschäftsführer Rico Chmelik überzeugt. Es seien aktuell keine industriellen Perspektiven für Kaiserslautern erkennbar. Nicht ganz so düster bewertet das Cluster die Zukunft für den einzigen Thüringer Standort von Opel.

Das Werk in Eisenach sei durchaus flexibel aufgestellt, durch die Möglichkeit den Grandland dort in den verschiedensten Antriebsvarianten zu montieren. Allerdings bleibe die Abhängigkeit von nur einem Modell. „Die Perspektiven des Werkes sind stark abhängig von der Nachfrage nach dem Grandland“, räumt Chmelik ein.

Die sei sehr gut, heißt es dagegen bei Opel in Rüsselsheim. Allein in den ersten neun Monaten hat man laut einer Sprecherin weltweit mindestens 37.193 Grandland aus Eisenach verkauft. Und es kämen noch einige hinzu, weil manche Länder erst verzögert meldeten. Gut 30 Prozent der Grandland rollen dabei elektrisch über die Straßen.

Automobilindustrie plant Krisengipfel: Das sind die Thüringer Themen

Spätestens im Jahr 2030 stehe die Frage nach einer neuen Fertigungsplattform für das Werk in Eisenach im Raum, was mit erneuten Investitionen in Millionenhöhe verbunden sei, heißt es bei Automotive Thüringen. Schon heute kämpfe man in Eisenach als Single-Model-Werk mit einer anhaltenden Unterauslastung der Kapazitäten.

Batterien für Eisenacher Autos kommen aus Frankreich

Auswirkungen erwarten die Automobilexperten auch durch die neue und veränderte Batteriestrategie von Stellantis für die Opel-Produkte und Opel-Standorte. Momentan kommen demnach etwa für das in Eisenach gefertigte Modell Grandland die benötigten NMC-Batteriezellen von einem Standort des Konzerns in Frankreich und werden auf dem Werksgelände von Opel in Eisenach zu einbaufertigen Batterien weiterverarbeitet.

Für die künftigen Modelle auf der neuen Plattform „STLA One“ werden die LFP-Batteriezellen in der neuen Batteriefabrik in Spanien für weiterentwickelte Einbaukonzepte gefertigt und für die Produktion in Saragossa (Modell Corsa) und Rüsselsheim (Modell Astra) bereitgestellt.